

---

<b>Prüfungsteilnehmer</b>	<b>Prüfungstermin</b>	<b>Einzelprüfungsnummer</b>
---------------------------	-----------------------	-----------------------------

---

Kennzahl: \_\_\_\_\_

**Frühjahr**

Kennwort: \_\_\_\_\_

**2003**

**62314**

Arbeitsplatz-Nr.: \_\_\_\_\_

---

**Erste Staatsprüfung für ein Lehramt an öffentlichen Schulen**

**- Prüfungsaufgaben -**

Fach: **Deutsch (vertieft studiert)**

Einzelprüfung: **Ält.Deutsche Lit. - Erstes Nebeng.**

Anzahl der gestellten Themen (Aufgaben): **4**

Anzahl der Druckseiten dieser Vorlage: **9**

Thema Nr. 1

A. Text: Gottfried von Straßburg: 'Tristan'

Diz ist geschehen, ez muoz nu sîn.	
er ist tût der guote Riwalîn.	
dane hoeret nû niht mêre zuo	1705
wan eine, daz man umbe in tuo	
als mit rehte umb einen tûten man.	
da enist doch nû niht anders an:	
man sol und muoz sich sîn bewegen,	
und sol sîn got von himele pflegen,	1710
der edeler herzen nie vergaz!	
und sul wir sprechen vûrbaz,	
wie'z umbe Blanschefliure kam.	
dô diu vil schoene vernam	
diu clagebaeren maere,	1715
wie dô ir herzen waere,	
got hêrre, daz solt dû bewarn,	
daz wir daz iemer ervarn!	
ich enhân dâ keinen zwivel an,	
gewan ie wip durch lieben man	1720
tûtlichen herzesmerzen,	
dern waere ouch in ir herzen.	
daz, was tûtliches leides vol.	
sî bewârte al der werlde wol,	
daz ir sîn tût ze herzen gie.	1725
ir ougen diu enwurden nie	
in allem disem leide naz.	
jâ got hêrre, wie kam daz,	
daz dâ niht wart geweinet?	
dâ was ir herze ersteinet.	1730
da enwas niht lebene in	
niwan diu lebende minne	
und daz vil lebeliche leit,	
daz lebende ûf ir leben streit.	
geclagete s'aber ir hêrren iht	1735
mit clageworten? nein sî niht.	
sî erstummete an der stunde,	
ir clage starp in ir munde.	
ir zunge, ir munt, ir herze, ir sîn,	
daz was allez dô dâ hin.	1740
diu schoene enclagete dô niemê.	
sine sprach dô weder ach noch wê.	
si seic et nider unde lac	
quelende unz an den vierden tac	
erbermeclicher danne ie wip;	1745
si want sich unde brach ir lip	
sus unde sô, her unde dar	
und treip daz an, biz sî gebar	
ein sünelîn mit maneger nôt.	
seht, daz genas und lac si tût.	1750

Übersetzungshilfen:

1705 'Da kann man nichts anderes mehr tun'; 1746 brach hier: 'krümmte'.

Fortsetzung nächste Seite!

Frühjahr 2003

Einzelprüfungsnummer: 62314

Seite: 3

**B. Aufgaben:**

1. Übersetzen Sie den Text in die Sprache der Gegenwart!
2. Interpretieren Sie die abgedruckte Passage unter folgenden Fragestellungen:
  - a. Welche für Gottfried typischen formalen und sprachlichen Mittel sind hier enthalten?
  - b. Wie setzt der Autor das Leid Blancheflurs erzählerisch in Szene?
  - c. Welche Funktion haben die 'kommentierenden' Bemerkungen?
3. Erläutern Sie die vorausweisende Funktion der Umstände von Tristans Geburt für den weiteren Gang der Handlung!
4. Im Tod Riwalins und Blancheflurs hat die Forschung eine intertextuelle Diskussion mit dem höfischen Programm des Artusromans gesehen. Diskutieren Sie diese These!

Thema Nr. 2

**A. Texte:**

Friedrich von Hausen

Heinrich von Veldeke

**X. Friedrich von Hausen**

- 1 Ich muoz von schulden sîn unvrô.
- 1 Ich muoz von schulden sîn unvrô,  
 sît sî jach, dô ich bî ir was,  
 ich mohte heizen Enêas  
 und solte aber des wol sicher sîn,  
 si wurde niemer mîn Tidô.  
 wie sprach sie dô?  
 aleine vrômidet mich ir lîp,  
 si hât iedoch des herzen mich  
 beroubet gar vûr alliu wîp.
- 2 Mit gedanken muoz ich die zît  
 vertriben, als ich beste kan,  
 und lernen, des ich nie began,  
 trûren unde sorgen pflegen.  
 des was vil ungewent mîn lîp.  
 durch alliu wîp  
 wânde ich niemer sîn bekomen  
 in sô rehte kumberliche nôt,  
 als ich von einer hân genomen.
- 3 Mîn herze muoz ir klûse sîn,  
 al die wîle ich hân den lîp.  
 sô müezen iemer alliu wîp  
 vil ungedrungen drinne wesen,  
 swie lîhte sî sich getroeste mîn.  
 nu werde schîn,  
 ob rehte staete iht müge gevromen.  
 der wil ich iemer gên ir pflegen,  
 diu ist mir von ir güete komen.

**XI. Heinrich von Veldeke**

IV Tristran muose sunder sinen danc

- 1 Tristran muose sunder sinen danc  
 staete sîn der kûneginne,  
 wan in daz poisûn dar zuo twanc  
 mêre danne diu kraft der minne.
- 5 Des sol mîr diu guote sagen danc,  
 wîzzen, daz ich sôlhen tranc  
 nie genam und ich sî doch minne  
 baz danne er, und mac daz sîn.  
 wol getâne,  
 10 valsches âne,  
 lâ mich wesen dîn  
 unde wis dû mîn.
- 2 Sît diu sunne ir liechten schîn  
 gegen der kelte hât geneiget  
 und diu kleinen vogellîn  
 ir sânges sint gesweiget,
- 5 Trôric ist daz herze mîn.  
 ich waene, ez wil winter sîn,  
 der uns sîne kraft erzeiget  
 an den bluomen, die man siht  
 in liechter varwe  
 10 erblicben garwe;  
 dâ von mir, beschiht  
 leit und anders niht.

Frühjahr 2003

Einzelprüfungsnummer: 62314

Seite: 5

---

**B. Aufgaben:**

1. Übersetzen Sie die beiden vorliegenden Lieder ins Neuhochdeutsche!
2. Analysieren Sie die metrische Form!
3. Interpretieren Sie beide Lieder, erläutern Sie die erwähnten Namen und erklären Sie deren Funktion!
4. Bestimmen Sie die Stellung von Friedrich von Hausen in der Geschichte des Minnesangs und erläutern Sie Ihre Einordnung am Text!

Thema Nr. 3

A. Text:

1. Übersetzung: Nibelungenlied Str. 20-27

- 20 Dô wuohs in Niderlanden eins edelen kûneges kint,  
des vater der hiez Sigemunt, sîn muoter Sigelint,  
in einer rîchen bûrge wîten wol bekant,  
nidene bî dem Rîne: diu was ze Sântén genant.
- 21 Sîvrit was geheizen der snelle degen guot.  
er versúochte vil der rîche durch ellenthaften muot.  
durch sînes lîbes sterke er reit in menegiu lant.  
hey waz er sneller degene sît zen Bûrgónden vant!
- 22 In sînen besten zîten, bî sînen jungen tagen  
man mohte michel wunder von Sîvrîde sagen,  
was êren an im wîehse und wie scêne was sîn lîp.  
sît heten in ze minne diu vil wârlîchen wîp.
- 23 Man zôch in mit dem vlîze, als im daz wol gezam.  
von sîn selbes muote waz tûgende er án sich nam!  
des wurden sît gezieret sînes vaters lant,  
daz man in ze allen dîngen sô rehte hêrlîchen vant.
- 24 Er was nu sô gewahsen, daz er ze hove reit.  
die liute in sâhen gerne. manec frôuwe und manec meit  
im wunschten, daz sîn wille in immer trûege dar.  
holt wurden im genuoge, des wart der herre wol gewar.
- 25 Vil selten âne huote man rîten lie daz kint.  
in hiez mit kleidern zieren Sigmunt und Siglint.  
sîn pflâgen ouch die wîsen, den êre was bekant.  
des moht er wol gewinnen beide liute unde lant.
- 26 Nu was er in der sterke, daz er wol wâfen truoc.  
swes er dar zuo bedorfte, des lag an im genuog.  
er begúndé mit sinnen werben scoeniu wîp,  
die trûten wol mit êren des kûenen Sîvrîdes lîp.
- 27 Dô hiez sîn vater Sigmunt kûnden sînen man,  
er wolde hohgezîte mit lieben vriwenden hân.  
diu mære man dô fuorte in ander kûnege lant.  
den vremden und den kunden gab er ross und guot gewant.

**B. Aufgaben:**

1. Übersetzen Sie den Text in die Sprache der Gegenwart!
2. Arbeiten Sie das Beschreibungsmodell heraus, das der hier vorgelegten Passage der Einführung Siegfrieds zugrunde liegt!
3. Vergleichen Sie die Vorstellung Siegfrieds in der vorgelegten Passage mit seinem Auftritt in Worms und mit Hagens Bericht über ihn im Hinblick auf die darin jeweils aktivierten Beschreibungsmodelle!
4. Benennen Sie Elemente von Gattungsinterferenzen im Nibelungenlied und deren Funktion!
- 5.1. Skizzieren Sie verschiedene Heldentypen im Heldenepos und in der deutschen Chanson de geste!

**Oder:**

- 5.2. Diskutieren Sie 'Klage' und 'Kudrun' als Beispiele für Kritik an der nibelungischen Heroik!

Thema Nr. 4

A. Text:

XLIII. EZZOS 'CANTILENA DE MIRACULIS CHRISTI'.

S

V

Nv wil ih iv herron  
heina war reda vor tuon  
uon dem angenge,  
non alem manchunne,  
5 uon dem wistuom alse manicualt,  
ter an dien buch in stet gezalt,  
uzer genesi unde uzer libro regum,  
tirre werlte al ze dien eron.

10 Lux in tenebris,  
daz sament uns ist.  
der uns sin licht gibit,  
neheiner untriwon er ne fligit.  
in principio erat uerbum,  
daz ist waro gotes sun.  
15 uon einimo worte er bechom  
dire werlte al ze dien gnadon.

Der guote biscopph guntere none  
babenerch  
der hiez machen ein uil guot werch:  
er hiez di sine phaphen  
ein guot liet machen.  
6 eines liedes si begunden,  
want si di buoch chunden.  
ezzo begunde scriben,  
wille uant die wise.  
duo er die wise duo gewan,  
10 duo ilten si sich alle murechen.  
uon ewen zuo den ewen  
got gnade ir aller sele.

Ich wil iv eben allen  
eine uil ware rede uor tuon  
15 uon dem minem sinne  
uon dem rehten anegenge,  
uon den genaden also manechualt,  
di uns uz den buochen sint gezalt,  
uzzer genesi unt uz libro regum,  
20 der werit al ze genaden.

Die rede di ich nu sol tuon,  
daz sint die uier ewangelia.  
in principio erat uerbum,  
daz was der ware gotes sun.  
25 uon dem einem worte  
er bequam ze troste aller dirre  
werlte.

O lux in tenebris,  
duo herre du der mit samet uns bist,  
duo uns daz ware licht gibest,  
30 neheiner untriwe du ne phligist.  
du gebe uns einen herren,  
den scholte wir uil wol eren.  
daz was der guote suntach:  
necheines werches er ne phlach.  
35 du spreche, ube wir den behilten,  
wir paradyses gewilten.



**B. Aufgaben:**

1. Übersetzen Sie Vers 1-36 der Fassung V (= Vorau) des Ezzoliedes in die gegenwartsdeutsche Sprache!
 

10 *munechen*: „zu Mönchen machen“; 31 *gebe*: Normalform *gaebe*; 35 *spreche*: Normalform *spraech*
2. a) Sammeln Sie in sachlich geordneter Form die Abweichungen der Fassung V in Vers 1-36 von der älteren Fassung S (= Straßburg), Vers 1-16! Dabei braucht Mundartliches und Orthographisches nicht berücksichtigt zu werden!
 

b) Beschreiben Sie aufgrund des gesammelten Materials Tendenzen der Überarbeitung in V!
3. Beschreiben Sie die literaturgeschichtliche Bedeutung der „Vorauer Prologstrophe“ (V, Vers 1-12) - Hier kann ferner diskutiert werden, was das *sich munechen* (V, Vers 10) mit Bezug auf die in der Strophe angesprochene historische Situation konkret gemeint haben könnte!